

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2007



Von Werner Kertels

Im Jahr 2007 betrug das durchschnittliche verfügbare Einkommen je Einwohner in Rheinland-Pfalz 17 855 Euro. Dieser Betrag stand den privaten Haushalten – nach Abzug der direkten Steuern und Sozialbeiträge von den Erwerbs- und Vermögenseinkommen und unter Berücksichtigung der empfangenen laufenden Transfers wie Renten, Pensionen und Sozialleistungen – für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung. Das höchste verfügbare Einkommen in Rheinland-Pfalz hatten die Einwohner des Landkreises Mainz-Bingen mit durchschnittlich 21 119 Euro, rund ein Viertel niedriger lag der Wert der Stadt Ludwigshafen mit 15 798 Euro. Insgesamt ergab sich für die Landkreise ein um knapp 1 000 Euro höheres verfügbares Einkommen je Einwohner als für die kreisfreien Städte.

Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stellt eine zentrale Einkommensgröße im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dar. Es ist das nach (überwiegend staatlichen) Umverteilungsvorgängen resultierende Einkommen, das von den privaten Haushalten konsumiert oder gespart werden kann. Der Sektor „private Haushalte“, zu dem nicht nur Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen als Konsumenten, sondern auch als Produzenten (selbstständige Landwirte, Einzelunternehmer, Gastwirte, Freiberufler usw.) gehören, wird in den deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemeinsam mit den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck nachgewiesen.

Ausgehend von primärer Einkommensverteilung ...

Ausgangspunkt der Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise ist die Ermittlung des nach dem Inländer- bzw. Wohnortkonzept abgegrenzten Primäreinkommens der privaten Haushalte. Dieses umfasst die empfangenen Arbeitnehmerentgelte (Bruttolöhne und -gehälter einschließlich der Sozialbeiträge der Arbeitgeber), die von den privaten Haushalte per Saldo empfangenen Vermögenseinkommen sowie die Unternehmenseinkommen, die den privaten Haushalten zufließen. Zu Letzteren gehören die Selbstständigeneinkommen der dem Sektor private Haushalte angehörenden Unternehmen ohne eigene Rechtspersön-

Inländerkonzept

lichkeit sowie die unterstellten Einkommen (Betriebsüberschuss) aus eigengenutztem Wohneigentum.

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz betrug im Jahr 2007 insgesamt 85,8 Mrd. Euro. Es entstand überwiegend als Arbeitnehmerentgelt (61,1 Mrd. Euro bzw. 71,1%), das vollständig diesem Sektor zugerechnet wird. Die restlichen 24,8 Mrd. Euro bzw. 28,9% waren die Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die den privaten Haushalten zufließen, und zwar 10,9 Mrd. Euro bzw. 12,7% als Betriebsüberschuss und Selbstständigen-einkommen und 13,9 Mrd. Euro bzw. 16,2% als Vermögenseinkommen.

... ergibt sich nach Umverteilung die sekundäre Einkommensverteilung

Steuern, Abgaben und Sozialbeiträge

Das Primäreinkommen stellt jedoch noch nicht den Betrag dar, über den die Haushalten frei verfügen können. Das verfügbare Einkommen ergibt sich, indem vom Primäreinkommen die geleisteten laufenden Transfers abgezogen und die empfangenen laufenden Transfers hinzu gezählt werden. Die Umverteilung der Einkommen durch laufende Transfers spielt sich in erster Linie zwischen dem Staat (einschließlich der Sozialversicherung) und dem Haushaltssektor ab. Zu den von privaten Haushalten geleisteten laufenden Transfers zählen insbesondere die direkten Steuern und Abgaben (z. B. Lohn- und Einkommensteuer, Kfz-Steuer, Gemeindesteuern, Verwaltungsgebühren) und die Sozialbeiträge. Letztere beinhalten die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, die Sozialbeiträge der Selbstständigen und der Nichterwerbstätigen sowie die unterstellten Sozialbeiträge (insbesondere für die Beamtenversorgung und Beihilfen im Krankheitsfall). Zu den

geleisteten Transfers zählen außerdem die Nettoprämien für Schadenversicherungen wie private Krankenversicherung, Kfz- und allgemeine Haftpflichtversicherung u. Ä.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers stellen überwiegend monetäre Sozialleistungen dar. In erster Linie sind dies die Geldleistungen der Sozialversicherung (Renten-, Arbeitslosen-, gesetzliche Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung). Dazu gehören außerdem Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige Sozialleistungen der Arbeitgeber (wie z. B. Pensionen, Beihilfen) sowie sonstige überwiegend vom Staat gezahlte soziale Geldleistungen (wie Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Arbeitslosenhilfe, Hartz IV, Sozialhilfe, Ausbildungsbeihilfen, Kriegsopferversorgung). Neben den Sozialleistungen empfangen die privaten Haushalte Leistungen von Schadenversicherungen.

Monetäre Sozialleistungen

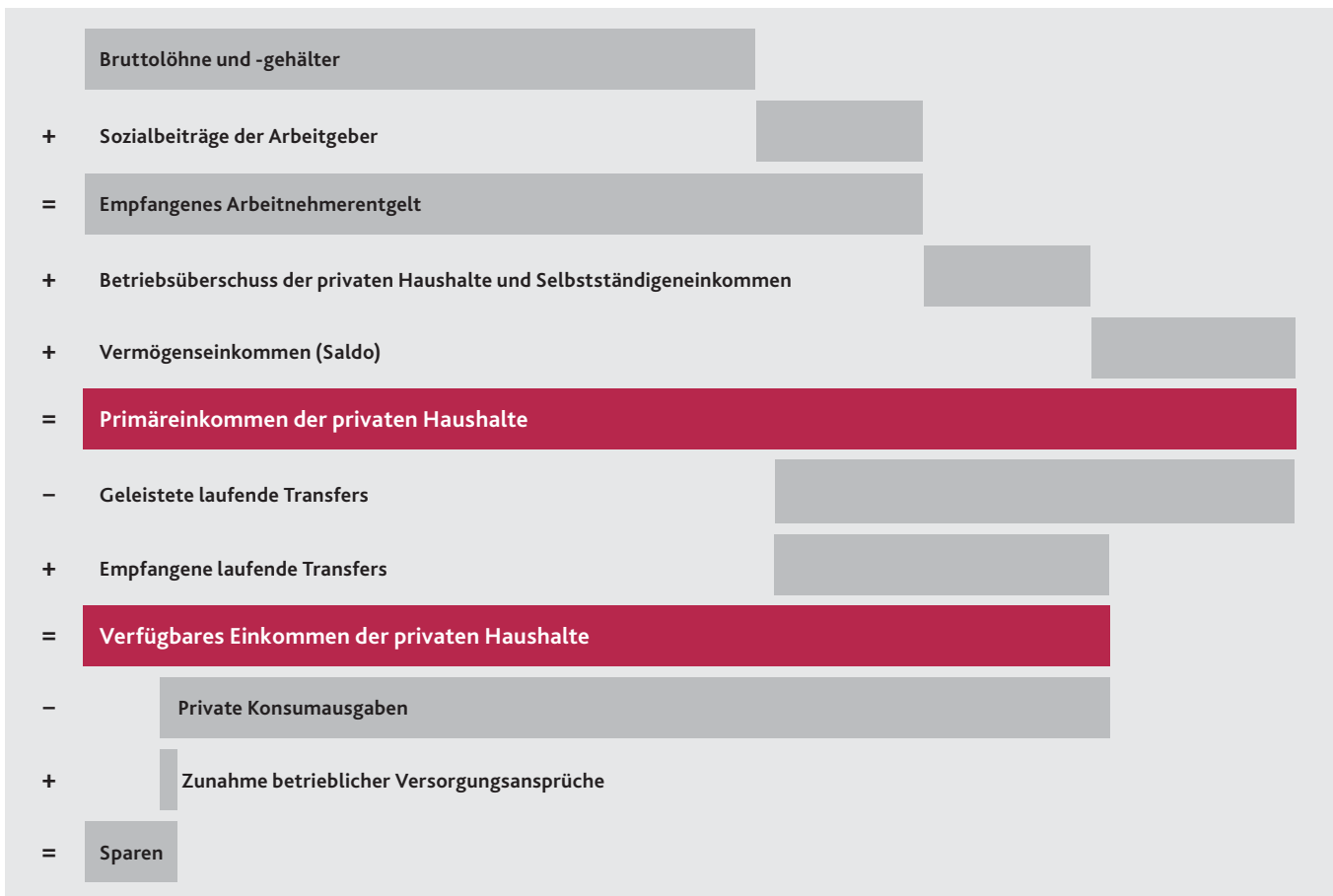
Auf dem Weg der Einkommensumverteilung hatten die privaten Haushalte 2007 laufende Transfers in Höhe von 38,4 Mrd. Euro zu leisten und empfangen gleichzeitig 24,9 Mrd. Euro. Per Saldo sank also das Einkommen für die Gesamtheit der privaten Haushalte durch die Umverteilungsaktivitäten um 13,5 Mrd. Euro. Das verfügbare Einkommen betrug somit im Jahr 2007 in Rheinland-Pfalz 72,3 Mrd. Euro, das waren 84,2% des Primäreinkommens. Bei dieser Rechnung ist zu beachten, dass in den empfangenen laufenden Transfers nur die Geldleistungen enthalten sind, jedoch nicht die Dienst- und Sachleistungen des Staates.

Primäreinkommen wird durch Umverteilung im Durchschnitt um 16% reduziert

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist somit das aussagekräftigste Einkommensaggregat, denn es berücksichtigt sämtliche Einkommensbestandteile, die den privaten Haushalten zufließen,

Verfügbares Einkommen als zentraler Einkommensbegriff

Schematische Darstellung der wichtigsten Begriffe des Einkommensverteilungskontos der privaten Haushalte



und sämtliche Abzüge, die das Einkommen schmälern. Es steht den privaten Haushalten für private Konsumausgaben oder zur Ersparnisbildung (das Sparen umfasst außerdem noch die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) zur Verfügung und ist somit Ausgangspunkt für die Einkommensverwendung. Diese Einkommensgröße ist jedoch nicht gleichbedeutend mit der Kaufkraft der privaten Haushalte im Sinne eines Maßstabs für die regionale Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums. Die Absolutwerte des verfügbaren Einkommens geben Aufschluss über die potenzielle Kaufkraft der Bevölkerung in einer Region. Es ist jedoch zu berücksichti-

gen, dass ein Teil des Einkommens gespart oder außerhalb des Wohnortes verausgabt wird. Außerdem wird der Vergleich verschiedener Regionen anhand des (nominalen) verfügbaren Einkommens durch regionale Preisniveauunterschiede eingeschränkt.

Im Vergleich zum Jahr 2000 ist das Primäreinkommen in Rheinland-Pfalz (nominal) um 14,1% gestiegen. Da die empfangenen laufenden Transfers in diesem Zeitraum geringfügig stärker zugenommen haben (+13,5%) als die geleisteten (+12,6%), ergibt sich für das verfügbare Einkommen eine etwas höhere Zunahme als für das Primäreinkommen. Es lag 2007 um 14,7% über dem des Jahres 2000.

Verfügbares Einkommen um knapp 15% seit 2000 gestiegen

T 1

 Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ 2007 nach Verwaltungsbezirken

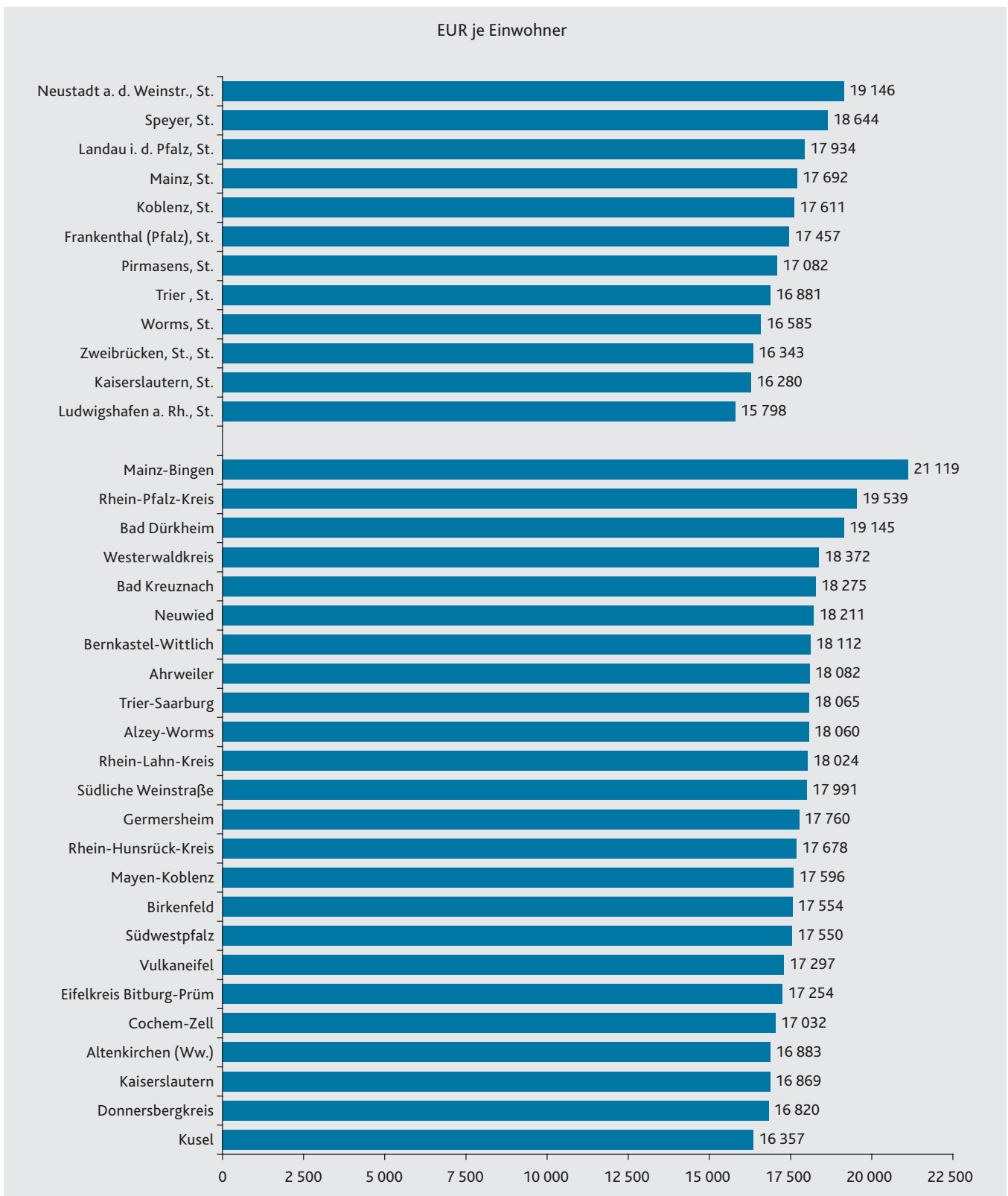
Verwaltungsbezirk	Primäreinkommen				Verfügbares Einkommen				Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen in %
	Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner		Mill. EUR	Anteil am Land in %	je Einwohner		
			EUR	Rheinland-Pfalz = 100			EUR	Rheinland-Pfalz = 100	
Frankenthal (Pfalz), St.	939	1,1	19 971	94,2	821	1,1	17 457	97,8	87,4
Kaiserslautern, St.	1 790	2,1	18 271	86,2	1 595	2,2	16 280	91,2	89,1
Koblenz, St.	2 133	2,5	20 120	94,9	1 867	2,6	17 611	98,6	87,5
Landau i. d. Pfalz, St.	922	1,1	21 382	100,9	773	1,1	17 934	100,4	83,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 974	3,5	18 160	85,7	2 587	3,6	15 798	88,5	87,0
Mainz, St.	4 485	5,2	22 745	107,3	3 489	4,8	17 692	99,1	77,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 200	1,4	22 351	105,4	1 028	1,4	19 146	107,2	85,7
Pirmasens, St.	724	0,8	17 188	81,1	720	1,0	17 082	95,7	99,4
Speyer, St.	1 124	1,3	22 175	104,6	945	1,3	18 644	104,4	84,1
Trier, St.	2 030	2,4	19 602	92,5	1 749	2,4	16 881	94,5	86,1
Worms, St.	1 605	1,9	19 517	92,1	1 364	1,9	16 585	92,9	85,0
Zweibrücken, St.	638	0,7	18 345	86,5	568	0,8	16 343	91,5	89,1
Ahrweiler	2 696	3,1	20 850	98,4	2 338	3,2	18 082	101,3	86,7
Altenkirchen (Ww.)	2 579	3,0	19 057	89,9	2 285	3,2	16 883	94,6	88,6
Alzey-Worms	2 873	3,3	22 822	107,7	2 273	3,1	18 060	101,1	79,1
Bad Dürkheim	3 172	3,7	23 571	111,2	2 576	3,6	19 145	107,2	81,2
Bad Kreuznach	3 317	3,9	21 043	99,3	2 881	4,0	18 275	102,4	86,8
Bernkastel-Wittlich	2 361	2,8	20 847	98,3	2 051	2,8	18 112	101,4	86,9
Birkenfeld	1 674	2,0	19 300	91,1	1 523	2,1	17 554	98,3	91,0
Cochem-Zell	1 251	1,5	19 214	90,6	1 109	1,5	17 032	95,4	88,6
Donnersbergkreis	1 579	1,8	20 214	95,4	1 314	1,8	16 820	94,2	83,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 954	2,3	20 509	96,8	1 644	2,3	17 254	96,6	84,1
Germersheim	2 787	3,2	22 199	104,7	2 230	3,1	17 760	99,5	80,0
Kaiserslautern	2 149	2,5	19 893	93,8	1 823	2,5	16 869	94,5	84,8
Kusel	1 414	1,6	18 769	88,5	1 232	1,7	16 357	91,6	87,2
Mainz-Bingen	5 532	6,4	27 494	129,7	4 249	5,9	21 119	118,3	76,8
Mayen-Koblenz	4 437	5,2	20 820	98,2	3 750	5,2	17 596	98,5	84,5
Neuwied	3 921	4,6	21 297	100,5	3 353	4,6	18 211	102,0	85,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 169	2,5	20 710	97,7	1 852	2,6	17 678	99,0	85,4
Rhein-Lahn-Kreis	2 653	3,1	20 933	98,8	2 284	3,2	18 024	100,9	86,1
Rhein-Pfalz-Kreis	3 648	4,2	24 439	115,3	2 916	4,0	19 539	109,4	80,0
Südliche Weinstraße	2 370	2,8	21 532	101,6	1 980	2,7	17 991	100,8	83,6
Südwestpfalz	2 025	2,4	19 832	93,6	1 792	2,5	17 550	98,3	88,5
Trier-Saarburg	3 111	3,6	22 125	104,4	2 540	3,5	18 065	101,2	81,6
Vulkaneifel	1 225	1,4	19 449	91,8	1 090	1,5	17 297	96,9	88,9
Westerwaldkreis	4 378	5,1	21 640	102,1	3 717	5,1	18 372	102,9	84,9
Rheinland-Pfalz	85 837	100	21 197	100	72 305	100	17 855	100	84,2
kreisfreie Städte	20 564	24,0	20 118	94,9	17 505	24,2	17 126	95,9	85,1
Landkreise	65 273	76,0	21 561	101,7	54 800	75,8	18 102	101,4	84,0

1) Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2008

G 1

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2007 nach Verwaltungsbezirken



Durchschnittlich 17 855 Euro pro Einwohner für Konsum und Sparen

Bezogen auf die Einwohner errechnet sich für Rheinland-Pfalz ein durchschnittliches Primäreinkommen von 21 197 Euro. Im Durchschnitt lag der Wert für die Landkreise mit 21 561 Euro um gut 1 440 Euro bzw. 7,2% über dem Durchschnitt der kreisfreien Städte (20 118 Euro). Innerhalb dieser Gebietstypen streuen die Pro-Kopf-Einkommen jedoch beträchtlich. Bei den Städten reicht die Spannweite von 22 745 Euro (Mainz) bis 17 188 Euro (Pirmasens) und bei den Landkreisen sogar von 27 494 Euro (Mainz-Bingen) bis 18 769 Euro (Kusel). Der höchste Wert übertraf demnach den Landesdurchschnitt um 30%, während der niedrigste um 19% darunter lag. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Wert im Landkreis Mainz-Bingen lag also um 60% höher als in Pirmasens.

Im Zuge der Umverteilung ist das durchschnittliche Einkommen um 3 342 Euro gesunken. Im Durchschnitt stand jedem Rheinland-Pfälzer ein Einkommen von 17 855 Euro für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung. In den Landkreisen lag der durchschnittliche Pro-Kopf-Wert mit 18 102 Euro geringfügig über dem Landesdurchschnitt (+1,4%), in den kreisfreien Städten mit 17 126 Euro dagegen gut 4% darunter. Der Abstand zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen betrug demnach 976 Euro.

Landkreis Mainz-Bingen nimmt Spitzenposition ein

Das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner verzeichnete der Landkreis Mainz-Bingen mit 21 119 Euro, gefolgt vom Rhein-Pfalz-Kreis (19 539 Euro) und Bad Dürkheim (19 145 Euro). Auf gleicher Höhe lag der höchste Städtewert von Neustadt an der Weinstraße. Über ein wesentlich geringeres Einkommen verfügten die pri-

vaten Haushalte der Stadt Ludwigshafen mit 15 798 Euro. Unter den Landkreisen war der niedrigste Wert für Kusel festzustellen (16 357 Euro).

Durch die Umverteilung ist die Spannweite insgesamt kleiner geworden: Der höchste Wert übertraf den Landesdurchschnitt um 18,3%, während der niedrigste um 11,5% darunter lag. Demnach verfügten die Einwohner in Mainz-Bingen durchschnittlich über ein um 34% höheres Einkommen als in Ludwigshafen. Von den 36 kreisfreien Städten und Landkreisen in Rheinland-Pfalz lag das verfügbare Einkommen je Einwohner in 13 Verwaltungsbezirken um mehr als 5% über oder unter dem Landesdurchschnitt, beim Primäreinkommen waren es 21 Städte und Landkreise.

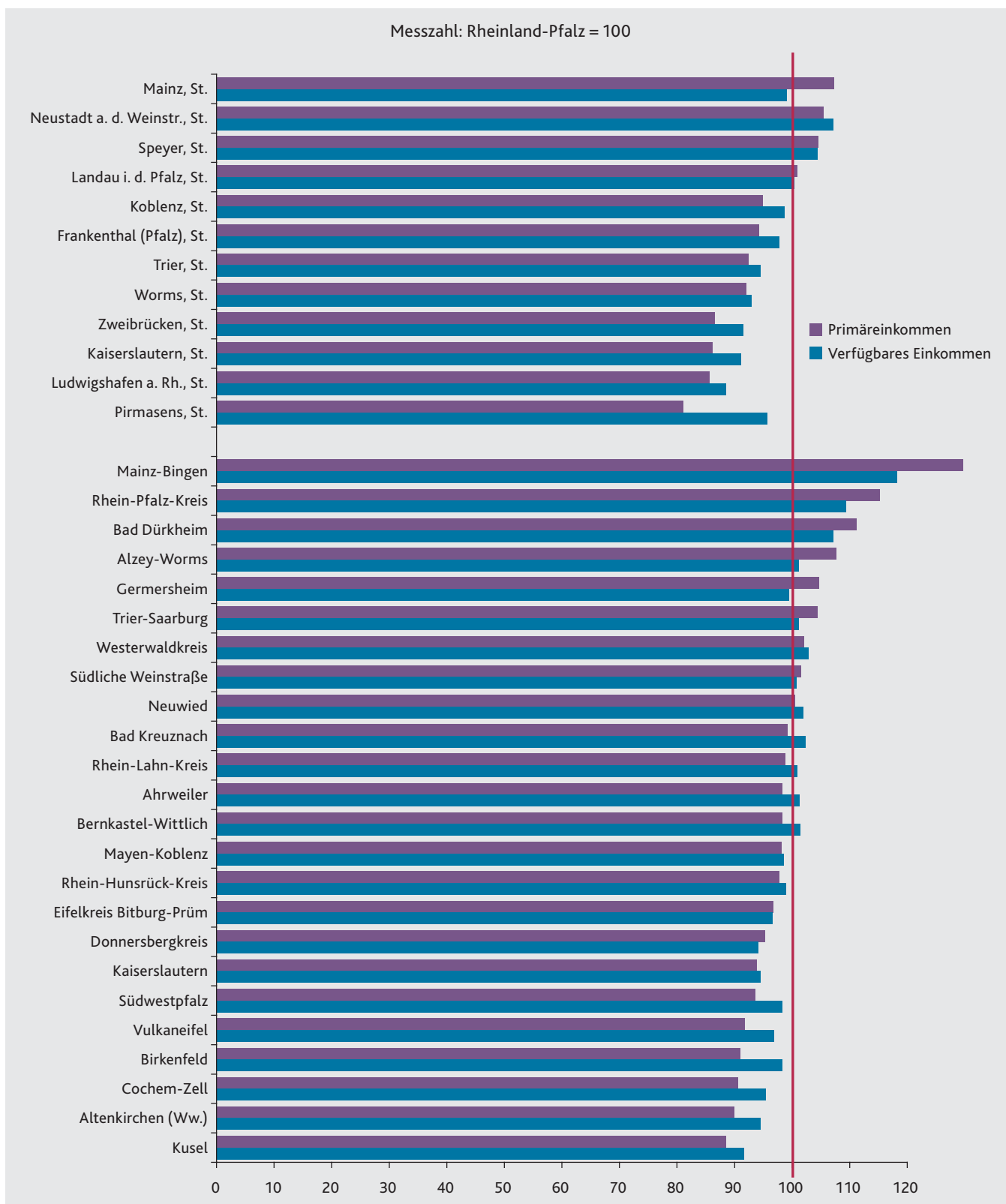
Es hat also tendenziell eine Annäherung an den Landesdurchschnitt stattgefunden. In den meisten Regionen mit unterdurchschnittlichem Pro-Kopf-Primäreinkommen ist durch die Umverteilung eine Annäherung an den Landesdurchschnitt eingetreten. In diesen Gebieten lag der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen über dem Landesdurchschnitt von 84,2%. Am deutlichsten profitiert hat die Stadt Pirmasens, hier lag das verfügbare Einkommen fast auf gleicher Höhe wie das Primäreinkommen. Auch in den Städten Kaiserslautern und Zweibrücken sowie in den Landkreisen Birkenfeld und Vulkaneifel lag der Anteil bei rund 90%. Umgekehrt hat auch in den meisten Regionen mit überdurchschnittlichem Pro-Kopf-Primäreinkommen durch die Umverteilung eine Annäherung an den Landesdurchschnitt stattgefunden. So lag der Anteil des verfügbaren Einkommens am Primäreinkommen in der Stadt Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen nur bei rund 78 bzw. 77%.

Umverteilung verringert regionale Disparitäten

G 2

Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2007 nach Verwaltungsbezirken

Messzahl: Rheinland-Pfalz = 100



**Bedeutung von
Pendler-
verflechtungen**

Die Höhe des Primäreinkommens wird natürlich mitbestimmt von der Wirtschaftsstruktur und der Wirtschaftskraft einer Region sowie der Erwerbsbeteiligung. Bei kleinräumiger Betrachtung ist allerdings zu beachten, dass die in der Region entstandenen Einkommen durch Pendlerverflechtungen gravierend verändert werden können. So wird z. B. in der Stadt Ludwigshafen das höchste Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz erwirtschaftet, während der Wert für den umliegenden Rhein-Pfalz-Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegt. Beim verfügbaren Einkommen je Einwohner jedoch liegt der Wert für den Rhein-Pfalz-Kreis erheblich höher als der der Stadt Ludwigshafen. Außer durch diese Einkommensströme wird das verfügbare Einkommen in den Verwaltungsbezirken auch durch die Umverteilung in unterschiedlichem Ausmaß verändert. Die unterschiedliche Bedeutung der geleisteten und der empfangenen Transfers beruht zum Teil sicherlich auf Abweichungen in der Altersstruktur der Bevölkerung und der Haushaltsstruktur.

**Verfügbares Einkommen in den
Landkreisen stärker gestiegen als in den
Städten**

Gegenüber
2006: +1,8%

Gegenüber 2006 erhöhte sich das verfügbare Einkommen in Rheinland-Pfalz im Durchschnitt je Einwohner um 314 Euro bzw. 1,8%. In den rheinland-pfälzischen Landkreisen ist es stärker gestiegen als in den kreisfreien Städten: Von 2006 auf 2007 nahm das Einkommen in den Landkreisen im Durchschnitt um 2,1% zu und um 0,9% in den kreisfreien Städten. Allerdings ist zu beachten, dass es von 2006 auf 2007 bei den Landkreisen eine Abnahme (-0,3%) und

bei den kreisfreien Städten eine Zunahme (+0,5%) der jahresdurchschnittlichen Einwohnerzahl gegeben hat.

Im Vergleich zu 2000 ist das Pro-Kopf-Einkommen in Rheinland-Pfalz um 2 216 Euro bzw. 14,2% gestiegen. Auch über diesen etwas längeren Zeitraum von 2000 bis 2007 betrachtet fiel der Anstieg in den Landkreisen im Mittel stärker aus (15,2%) als in den kreisfreien Städten (11,1%). In diesem Zeitraum stagnierte die Einwohnerzahl in den Landkreisen insgesamt (+0,1%), während die Bevölkerung in den kreisfreien Städten um 1,6% zunahm.

Der stärkste Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens gegenüber dem Jahr 2000 wurde unter den Städten mit 17% in Speyer sowie 16,4% in Trier erreicht. Dagegen nahm das durchschnittliche Einkommen je Einwohner in Mainz nur um 6,1% zu. Durch die Einführung der Zweitwohnsitzsteuer ist dort die Bevölkerungszahl deutlich gestiegen, da viele

Höchste
Zuwächse in
Trier-Saarburg
und im Eifel-
kreis Bitburg-
Prüm

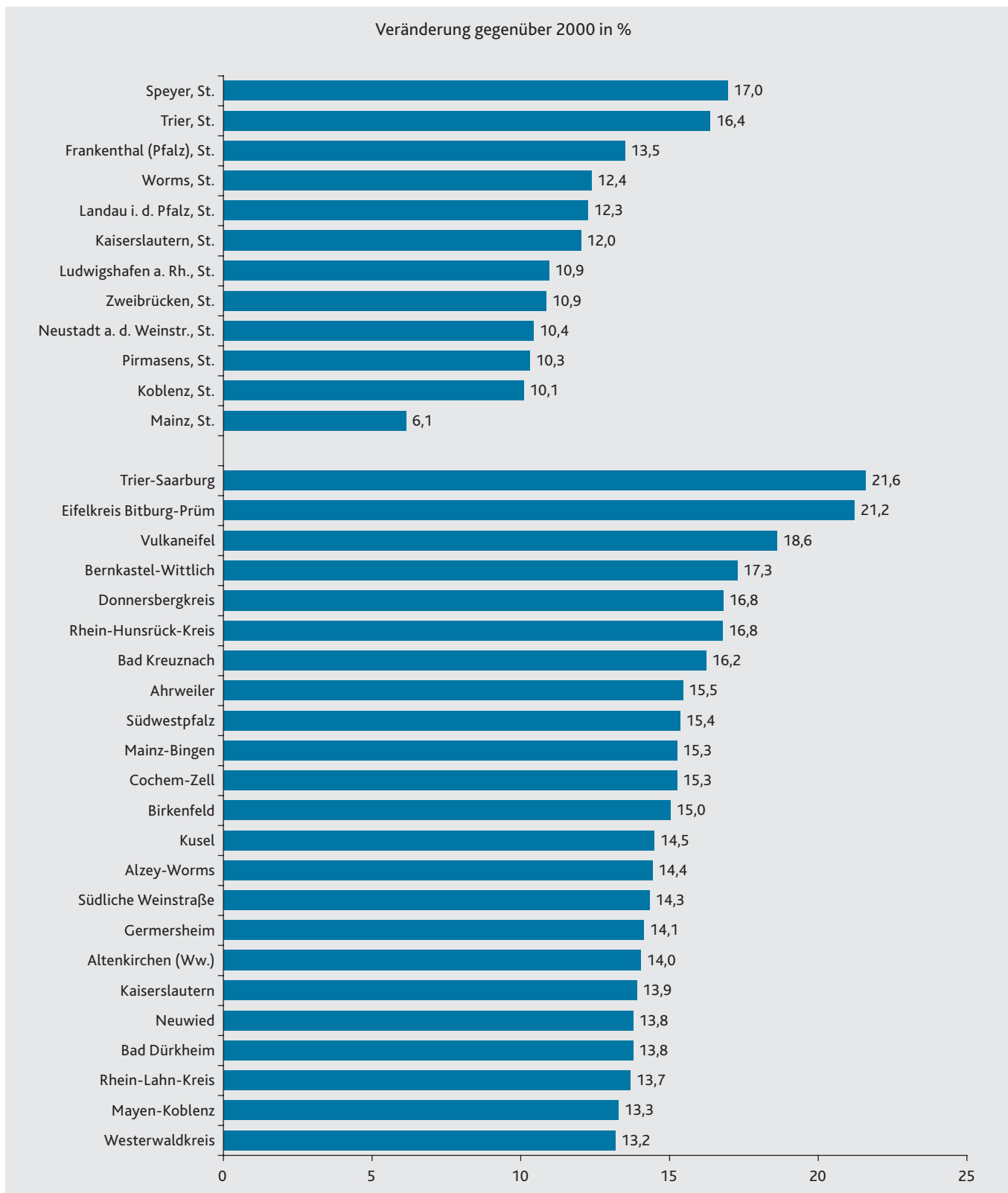
Weitere Informationen

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen 1992 bis 2007“. http://www.statistik.rlp.de/verlag/berichte/P1053_200700_1j_K.pdf.

Die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 3 des Arbeitskreises VGR der Länder mit Ergebnissen für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland steht hier kostenfrei zur Verfügung http://www.statistik.rlp.de/vgr/veroeff/VGR-GV/R2B3_0808.xls.

G 3

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2007 nach Verwaltungsbezirken



Studenten ihren Nebenwohnsitz in den Hauptwohnsitz Mainz umwandeln. Die höchsten Zuwachsraten unter den Landkreisen hatten Trier-Saarburg sowie der Eifelkreis Bitburg-Prüm mit über 21% zu verzeichnen, es folgen die beiden Kreise Vulkaneifel und Bernkastel-Wittlich. Diese Kreise gehören wie auch die Stadt Trier zur Grenzregion des Großherzogtums Luxemburg. Da immer mehr Menschen aus den grenznahen Gebieten dorthin zur Arbeit pendeln, profitiert die Region von der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung in Luxemburg. Im Jahr 2000 hatte das durchschnittliche verfügbare

Einkommen im Eifelkreis Bitburg-Prüm den Landesdurchschnitt um 9% unterschritten, im Jahr 2007 waren es nur noch 3,4%, in Trier-Saarburg hatte der Wert 5% darunter gelegen und lag 2007 sogar 1,2% darüber.

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.